



## 40 Jahre DRK-Blutspendedienst in Neubrandenburg

Am 22.10.1963 wurde das Institut für Transfusionsmedizin in Neubrandenburg eröffnet. Damit wurde auch im Bezirk Neubrandenburg, wie in allen anderen Bezirken der DDR, eine Einrichtung gegründet, die zur Sicherstellung der Patienten im Einzugsbereich mit Blut- und Blutbestandteilkonserven beitragen sollte.



Institut für Transfusionsmedizin Neubrandenburg ↗

Von Anfang an wurden Blutentnahmen in Außenterminen und Hausterminen durchgeführt, ca. 25000 pro Jahr, ursprünglich gegen Entgelt, aber in den 70iger Jahren schon zu 50% in Form von DRK-Blutspenden, also unentgeltlich. Die Abnahme erfolgte damals in der Jenaer Glasflasche mit Zitratstabilisator. Von ursprünglich 35 Mitarbeitern wuchs die Zahl sehr rasch auf über 100 in den 80iger Jahren.

Neben der gesamten Aufbereitung von Flaschen und Stopfen mussten durch das Institut für Transfusionsmedizin auch Infusionslösungen bis zu 100.000 Liter pro Jahr hergestellt werden. Die Weiterverarbeitung des Plasmas zu den verschiedenen gerinnungsaktiven Fraktionen erfolgte ebenfalls im Institut. Die Palette war sehr breit und reichte von Trockenplasma über Fibrinogen, PPSB, Faktor VIII-Präparate und AT III-Präparationen.

Auch Thrombozytenkonzentrate mittels Vierfachabnahme beim Spender sind präpariert worden. Und dies alles mit der Glasflasche und den notwendigen langen Zentrifugationszeiten. Für die Herstellung eines solchen Präparates wurden bei einem Spender 4 Blutentnahmen mit Retransfusionen durchgeführt. Eine Prozedere, das den Spender bis zu 4 Stunden an die Liege fesselte.

Serologisch wurden die im Einzugsbereich liegenden Krankenhäuser schon damals von uns betreut und das medizinische Personal durch kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen mit der gezielten Haemotherapie vertraut gemacht.

Ein wichtiges Aufgabengebiet war auch die immunhämatologische Überwachung aller Schwangeren unseres Einzugsbereiches, etwa 25000 Untersuchungen pro Jahr.

Nach der Wende mussten wir die Zahl unserer Mitarbeiter am Institut für Transfusionsmedizin Neubrandenburg von über 100 auf ca. 50 Mitarbeiter reduzieren, weil viele Bereiche so z.B. unserer gesamter Produktionsbereich, für die Herstellung von Lösungen und Plasmafraktionen nun von der Industrie übernommen wurden. 1991 wurden die 4 Institute für Transfusionsmedizin (Neubrandenburg, Rostock, Schwerin, Stralsund) vom DRK Landesverband MV übernommen und in eine gemeinnützige GmbH überführt. Nun galt es unter den veränderten Bedingungen neue Technologien und Techniken einzuführen.

Blutbeutel, Plasmapherese- und Zytapheresegeräte sowie eine umfangreiche elektronisch gestützte Datenverarbeitung führten sehr schnell zu neuen Aufgabefeldern, aber auch zu einer massiven Konzentration von Produktion und Diagnostik am ITM Neubrandenburg. Heute ver-



RI

hämotherapie 1/2003

Plasmapherese- und Zytaphereseabteilung ↘



## Blutspenden in Mecklenburg-Vorpommern



fügt der DRK BSD MV nach wie vor über seine 4 Standorte mit über 130 Mitarbeitern und nimmt im Jahr mit Plasmapheresen und Thrombapheresen ca. 100.000 Blutspenden entgegen.

Die Sicherheit der Transfusion stand schon immer im Mittelpunkt unserer Arbeit und so war es nur folgerichtig, dass wir bereits 1996 mit der Leukozytendepletion angefangen und sie damit bundesweit als

erster DRK-Blutspendedienst eingeführt haben. Dazu gehören ebenso die schon sehr frühzeitig eingeführten PCR-Untersuchungen auf HCV, HBV, HAV, HIV, Parvo Virus B 19.

Auch das praedonation sampling, eine weitere Maßnahme im Zusammenhang mit der Blutentnahme, bakterielle Kontaminationen zu vermindern, wurde von uns schon ein Jahr vor Anordnung durch das PEI in der Routine eingeführt. Damit wurde der DRK BSD MV zu einem

sehr modernen und leistungsfähigen Blutspendedienst umstrukturiert und stellt heute einen wichtigen Partner für die Kliniken unseres Landes dar.

Zum Abschluss möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit den universitären Blutspendediensten unseres Landes hervorheben. Die gegenseitige Hilfe hat uns immer wieder in die Lage versetzt, unseren Versorgungsauftrag auch unter schwierigen Bedingungen zu erfüllen.



